

Frage 1

Wie wollen Sie die Patientenversorgung im Bereich der Therapieberufe regional, insbesondere in ländlichen Gegenden, sicherstellen, vor allem in Kontext mit der anstehenden Krankenhausreform und der Patientenversorgung nach ambulanten Operationen? Welche Maßnahmen planen Sie, um dem Fachkräftemangel entschieden entgegenwirken und die Patientenversorgung zu sichern?

Der Fachkräftebedarf in den Therapieberufen ist auch in Hessen deutlich spürbar. Nahezu alle Praxen haben lange Wartelisten für Patient*innen, da offene Stellen nicht oder erst spät besetzt werden können. Die Kliniken stehen vor demselben Problem, qualifizierte Ergotherapeut*innen, Logopäd*innen und Physiotherapeut*innen zu gewinnen.

Antwort:

- **Attraktivität des Berufsstandes erhöhen:** Wir möchten den Beruf des Therapeuten attraktiver gestalten, um mehr junge Menschen für diesen Bereich zu begeistern. Das kann durch bessere Arbeitsbedingungen, faire Bezahlung und die Anerkennung ihrer Leistungen erfolgen.
- **Telemedizin und digitale Therapieangebote:** Wir setzen auf die Integration von Telemedizin und digitalen Therapieangeboten, um die Versorgung auch in ländlichen Gebieten zu verbessern. Dies kann die Patientenversorgung flexibler und effizienter gestalten.
- **Regionalisierung von Ausbildungsinstitutionen:** Wir unterstützen die Schaffung von Ausbildungsinstitutionen in ländlichen Gebieten, um junge Menschen vor Ort auszubilden und so die Bindung an die Region zu erhöhen.
- **Kooperationen zwischen Praxen und Kliniken:** Wir fördern verstärkte Kooperationen zwischen Praxen und Kliniken, um die Ressourcen besser zu nutzen und die Versorgungslücken zu reduzieren.
- **Verbesserung der Arbeitsbedingungen:** Wir setzen uns für bessere Arbeitsbedingungen in Praxen und Kliniken ein, um die Zufriedenheit der Therapeuten zu steigern und ihre Bindung an den Beruf zu stärken.
- **Qualitätssteigerung und Fortbildung:** Wir fördern die kontinuierliche Fortbildung der Therapeuten und setzen auf Qualitätssteigerung in der Patientenversorgung.

Frage 2

Wie stehen Sie zu unserer Forderung nach einer primärqualifizierenden hochschulischen Ausbildung („Vollakademisierung“) für die Therapieberufe? In welcher Form werden Sie sich einsetzen, die Ausbildung in den Therapieberufen hochschulisch und zeitgemäß zu gestalten? Welche Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung sehen Sie für diese Berufe?

Auf internationaler Ebene ist die hochschulische Ausbildung der Therapieberufe Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie Standard. In Deutschland findet die Ausbildung noch immer überwiegend in (berufsfach) schulischer Form statt. Die Berufsgesetze sind zum Teil über 40 Jahre alt. Eine Reform dieser Gesetze ist überfällig, damit die nächste Generation eine evidenzbasierte Versorgung nach aktuellen Erkenntnissen gewährleisten kann.

Antwort:

Wir Freie Demokraten stehen der Forderung nach einer primärqualifizierenden hochschulischen Ausbildung für die Therapieberufe grundsätzlich positiv gegenüber. Eine hochschulische

Ausbildung kann dazu beitragen, die Qualität und Evidenzbasierung der therapeutischen Versorgung zu erhöhen und den Berufszweigen eine höhere wissenschaftliche Basis zu verleihen. Internationale Standards zeigen, dass dies erfolgreich umgesetzt werden kann. Ein akademischer Ausbildungsweg kann insbesondere für den Ausbau der Forschung im Bereich der Ergo- und Physiotherapie sinnvoll sein. Auch für Ergo- und Physiotherapeuten, die eine leitende Tätigkeit anstreben, kann eine akademische Qualifizierung sinnvoll sein. Ein verpflichtender akademischer Zugang zum Ergo- und Physiotherapieberuf würde jedoch vielen Menschen ohne Hochschulreife den Berufseinstieg verwehren und damit den Fachkräftemangel verstärken. Wir unterstützen daher das Modell einer Teilakademisierung. Aus unserer Sicht sollten etwa 20% der Absolventen über einen akademischen Abschluss verfügen. Die übliche Ausbildung an berufsbildenden Schulen muss dennoch weiter möglich sein.

Um die Ausbildung in den Therapieberufen hochschulisch und zeitgemäß zu gestalten, setzen wir uns für folgende Schritte ein:

- a. **Reform der Ausbildungsstrukturen:** Die bestehenden Berufsgesetze, die teilweise veraltet sind, müssen dringend reformiert werden. Dabei sollte die Möglichkeit geschaffen werden, die Ausbildung in den Therapieberufen an Hochschulen zu integrieren.
- b. **Anerkennung internationaler Standards:** Wir sollten internationale Standards für die hochschulische Ausbildung in den Therapieberufen anerkennen und in unsere Ausbildungspraxis übernehmen.
- c. **Förderung der beruflichen Weiterentwicklung:** Wir unterstützen die Einführung von Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung in den Therapieberufen. Dies kann beispielsweise durch Weiterbildungsangebote und Spezialisierungsmöglichkeiten erfolgen.
- d. **Stärkung der Zusammenarbeit mit Hochschulen:** Die Zusammenarbeit zwischen Therapieschulen und Hochschulen sollte ausgebaut werden, um eine reibungslose Umstellung auf die hochschulische Ausbildung zu ermöglichen.
- e. **Transparenz und Qualitätssicherung:** Wir setzen uns für transparente Ausbildungsstandards und eine kontinuierliche Qualitätssicherung ein, um sicherzustellen, dass die Ausbildung den Anforderungen an evidenzbasierte Versorgung gerecht wird.

Frage 3

Wie stellt sich Ihre Partei eine aktive Beteiligung der Therapieverbände zukünftig auf Landesebene vor? Welche Schritte wird Ihre Partei gehen, um die Therapieberufe mit ihrer Fachexpertise einzubeziehen?

Alle Verbände der Therapieberufe fordern von der Politik mehr Beteiligung an Entscheidungen, die ihre beruflichen Belange und die Patient*innenversorgung betreffen.

Antwort:

Wir schätzen die Expertise und die Interessen der Therapieverbände und sind der Ansicht, dass sie aktiv in sie betreffende Entscheidungsprozesse auf Landesebene einbezogen werden sollten. Dafür treten wir in einen offenen und konstruktiven Dialog mit den Therapieverbänden. Darüber hinaus setzen wir uns für Transparenz in der Gesundheitspolitik ein, um sicherzustellen, dass Entscheidungen und Gesetzgebungsverfahren öffentlich zugänglich sind. Dies ermöglicht es den Therapieverbänden und anderen Interessengruppen, aktiv am politischen Prozess teilzunehmen. Wir werden gemeinsam mit den Therapieverbänden nach Lösungen suchen, um die Herausforderungen im Gesundheitswesen anzugehen und die Patientenversorgung zu verbessern. Dies schließt die Diskussion über die hochschulische Ausbildung und die Weiterentwicklung der Therapieberufe mit ein.

Uns ist bewusst, dass die Therapieberufe eine wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung spielen, und wir sind entschlossen, sicherzustellen, dass ihre Fachexpertise und Anliegen in die Gestaltung der Gesundheitspolitik auf Landesebene einfließen.